

TAGUNGSBERICHT

Bundesfachschafftentagung 2018

Münster





Inhaltsverzeichnis

A. Tagungsprogramm	4
B. Allgemeines	8
C. Plenum	8
I. Tätigkeitsberichte	8
II. Wahlen	9
D. Workshops	10
I. Workshop 1: Fachschafts- und Gremienarbeit	10
II. Workshop 2: Psychischer Druck im Jurastudium.....	11
III. Workshop 3: Jurastudium und was dann?.....	11
IV. Workshop 4: Internationalisierung des Jurastudiums.....	12
V. Workshop 5: EUROPA mitgestalten.....	13
E. Rahmenprogramm.....	14
Impressum	15



A. Tagungsprogramm

Donnerstag, 31. Mai 2018

Bis 15.00 Uhr	Anreise und Ankunft in der Jugendherberge
Ab 15. 30 Uhr	Stadtrallye (<i>im Freien</i>)
Ab 21:00	Entspanntes Beisammensein im Hafen / Aasee
Ab 23.00 Uhr	Fachschaftparty

Freitag, 01. Juni 2018

7.30 – 9.00 Uhr	Frühstück in der Jugendherberge
9.45 – 12.15	Besichtigung Hafenkäserei
12.15 Uhr	Eigenverantwortliches Mittagessen
	Währenddessen: Finanzkassenprüfung
Bis 12.30 Uhr	Anreise der restlichen Teilnehmer*innen
13.00 Uhr	Eröffnungsplenum in der Aula des Schlosses (Schlossplatz 2)
	Begrüßung durch
	<ul style="list-style-type: none">○ Anne Kuckert, Vorstand Bundesfachschafitentagung○ Prof. Dr. Boers, Dekan○ Henrik Volkmann, Fachschaft Münster○ Hannah Klumpp, Vorsitzende

14.00 Uhr	<p>Formalia</p> <ul style="list-style-type: none">• Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung• Beschluss der GO• Feststellung der Beschlussfähigkeit• Abstimmung über Zulassung der Presse• Mitgliedsanträge• Bestimmung der Wahlkommission
14.45 Uhr	<p>Tätigkeitsberichte</p> <ul style="list-style-type: none">• Bericht des Vorstands• Bericht des Ausschusses für Koordination und besondere Aufgaben (KubA)• Bericht des Finanz- und Kassenprüfungsausschusses <p>Entlastung des Vorstands und der Ausschussmitglieder</p>
16.45 Uhr	<p>Kleine Pause mit Kaffee und Kuchen</p>
17.00 Uhr	<p>Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten für das Amtsjahr 2017/2018</p>
18.00 Uhr	<p>Workshop-Phase I (<i>Vorstellungsrunde</i>)</p>
18:30 Uhr	<p>Sektempfang</p>
19:15 Uhr	<p>Ende der Veranstaltung</p>
19:30 Uhr	<p>Abendessen in der Mensa</p>
	<p>Samstag, 02. Juni 2018</p>
Ab 7.30 Uhr	<p>Frühstück</p>

9.00 Uhr	Abholen in der Jugendherberge
09.30 Uhr	Beschluss über Bestätigung der Entsendung von Dieter Weiler als studentischer Gutachter in den Akkreditierungspool
09.35 Uhr	Kandidaturen und anschließend Wahlen in der Aula des Schlosses <ul style="list-style-type: none">• Vorstand• Ausschuss für Koordination und besondere Aufgaben• Finanzkassen – Prüfungsausschuss
Im Anschluss	Workshop-Phase II
12.30 Uhr	Mittagessen
14.00 Uhr	Verkündung der Wahlergebnisse in JUR 3
14.15 Uhr	Workshop-Phase III
16.00 Uhr	Gruppenfoto und Kaffeepause
16.30 Uhr	Workshop-Phase IV
19.00 Uhr	Eigenständiges Abendessen
anschließend	Gemeinsames Abendprogramm

Sonntag, 03. Juni 2018

Bis 09.00 Uhr	Frühstück, Check – Out aus der Unterkunft
10.00 Uhr	Abschlussplenium I in JUR 3 Abstimmung über Anträge zur Satzungsänderung und Finanzordnung <ul style="list-style-type: none">• Vorschlag des Vorstands gem. Einladung Beschlussfassung über die Vorlagen aus den Workshops
13.00 Uhr	Mittagessen
14.00 Uhr	Abschlussplenium II
Im Anschluss	Ende der Veranstaltung

Anschließend: Abreise



B. Allgemeines

Unter dem Thema „Weichenstellung im Jurastudium“ kamen am ersten Juni-Wochenende vom 31. Mai bis zum 03. Juni 2018 180 Delegierte aus 30 Fachschaften zur Hauptmitgliederversammlung des Bundesverbands rechtswissenschaftlicher Fachschaften e.V. (kurz: BRF), der Bundesfachschaftentagung (kurz: BuFaTa), in Münster zusammen.

Welche Verbesserungsmöglichkeiten bestehen für das Jurastudium und wie können diese am besten umgesetzt werden? Wie muss die juristische Ausbildung auf die Veränderungen in unserer Gesellschaft reagieren und inwieweit können Jurastudierende auf den Veränderungsprozess Einfluss nehmen? Mit diesen Fragen beschäftigt sich der BRF seit seiner Gründung. Die Bundesfachschaftentagung 2018 setzte sich mit „Weichenstellung im Jurastudium auseinander“, um auf die gestellten Fragen Antworten zu finden. Im Rahmen der Tagung fanden fünf verschiedene Workshops statt, deren Ergebnisse einen wertvollen Beitrag dazu leisten.

Die Bundesfachschaftentagung ist als Hauptmitgliederversammlung ebenso eine wichtige Veranstaltung für den Verein selbst, da er zu dieser Gelegenheit über vereinsinterne Veränderungen beschließen kann. So wurden auch dieses Jahr kleine Änderungen in der Satzung und der Finanzordnung des BRF beschlossen.

Im Folgenden wird zunächst die Arbeit im Plenum vorgestellt, bevor der inhaltliche Ablauf der Workshops detaillierter dargestellt wird (sogleich unter **D.**). Im Anschluss daran wird kurz das Rahmenprogramm präsentiert (**E.**)

C. Plenum

I. Tätigkeitsberichte

Die Tagung begann mit den Tätigkeitsberichten der verschiedenen Organe des BRF. Zunächst berichtete der Vorstand über die wichtigsten Veranstaltungen und sonstigen Ereignisse des vergangenen Amtsjahres. So war der BRF beispielsweise auf dem Deutschen Juristen-Fakultätentag im Juni 2017 oder beim Treffen der Arbeitsgruppe zu den Schlussfolgerungen aus dem Rosenberg-Projekt im September 2017 vertreten. Ein wichtiges Ereignis war ebenfalls die Aktionswoche „Rettet den Schwerpunkt“ im November 2017. Au-

Berdem veröffentlichten verschiedene Mitglieder des Vorstands auch dieses Jahr einige Stellungnahmen und Artikel in Fachzeitschriften.

Auch der Ausschuss für Koordination und besondere Aufgaben (kurz: KubA), der für den Großteil der inhaltlichen Arbeit des Vereins zuständig ist, berichtete über die konkrete Arbeit und Ergebnisse des vergangenen Jahres. Nach einer kurzen allgemeinen Vorstellung



des KubA und dessen Arbeit präsentierten die insgesamt neun Arbeitskreise hintereinander ihre individuelle Arbeit.

Abschließend informierten Nicolai Wacker und Marc Castendiek, die im Geschäftsjahr 2017/18 als Vorstandsmitglieder für die Finanzen des Vereins zuständig waren, unter anderem über die Ausgaben des Vereins, Sponsoring und die Mitgliedsbeiträge.

Die elf Mitglieder des Finanzkassenprüfungsausschusses (kurz: FiKaPrü) im vergangenen Geschäftsjahr stellten die Ergebnisse ihrer Kassenprüfung bekannt und gaben ihre Empfehlungen zur Entlastung des Vorstands ab.

II. Wahlen

Nach dem Abschluss der Tätigkeitsberichte wurde der Vorstand des Geschäftsjahres 2017/2018 entlastet. Direkt im Anschluss stellten sich die Kandidat*innen für die einzelnen Vorstandsposten vor. Die Wahl fand am Samstagvormittag statt. Wir gratulieren herzlich dem neuen Vorstand: Anne Kuckert (Vorsitz; Münster), Clara Wander (Stellv. Vorsitz und Öffentlichkeitsarbeit; Passau), Marc Castendiek (Finanzen I; Köln), Broder Ernst (Finanzen II; München), Inken Huscke (KubA; Heidelberg), Julius Gast (EDV; Berlin), Lennart Rühling (Bundesfachschaftentagung; Hannover).

Ebenfalls wurden der neue Ausschuss für Koordination und besondere Aufgaben und der Finanzkassenprüfungsausschuss gewählt. Der KubA besteht im aktuellen Amtsjahr aus 21 Ausschussmitgliedern, der FiKaPrü aus sieben Mitgliedern.

D. Workshops

I. Workshop 1: Fachschafts- und Gremienarbeit

Workshop 1 beschäftigte sich mit „Fachschafts- und Gremienarbeit“. Nachdem der Workshop am ersten Tag mit einer kurzen Begrüßung und einer kleinen Vorstellungsrunde begann, wurde am zweiten Tag ein Austausch angestoßen, der sich mit den Organisationsstrukturen der einzelnen Fachschaften befasste. Dabei wurde sich vor allem mit der Struktur, dem Wahlsystem und der Amtszeit der einzelnen Fachschaften/Fachschaftsräten beschäftigt. So stellten die Workshopteilnehmenden fest, dass wichtige Aspekte, die ebenfalls die Fachschaftsarbeit beeinflussen können, beispielsweise die Raumsituation an den einzelnen Universitäten und auch die universitätsweite Hochschulpolitik und deren konkrete Bedeutung für die Fachschaften sind. Außerdem wurde festgehalten, dass für die Fachschafts- und Gremienarbeit auch Kooperationsmöglichkeiten mit Sponsoren und studentischen Institutionen wie zum Beispiel Elsa e.V. oder dem AStA eine wichtige Rolle spielt.

Dieser Austausch wurde mit gezielten Fragen fortgesetzt und ergänzt. Gefragt wurde dabei nach den Zielen, die die einzelnen Fachschaften verfolgen, welche Projekte als sehr erfolgreich und weiterempfehlenswert angesehen werden und mit welchen aktuellen Problemen sich die einzelnen Fachschaften derzeit beschäftigen, letzteres auch gezielt im Hinblick auf mögliche Hilfe des BRF. Im Zuge des Austausches kristallisierte sich heraus, dass an vielen Universitäten keine Wertschätzung bzw. Anerkennung seitens der Studierenden für Fachschaftsarbeit besteht. Zudem wurde kritisiert, dass die Fachschaft häufig von den Studierenden als Dienstleister verstanden wird. Als eines der wichtigsten Erkenntnisse des Workshops wurde festgestellt, dass eine zweite Ansprechpartnertagung bzw. ein bundesweites Treffen und das dadurch häufigere Zusammenkommen der Fachschaften den Kontakt untereinander intensiviert und verbessert.

II. Workshop 2: Psychischer Druck im Jurastudium

Workshop 2 beschäftigte sich mit dem Thema „Psychischer Druck im Jurastudium“.

Ziel des Workshops war es in erster Linie, den Teilnehmer*innen Ideen an die Hand zu geben, um die Studierenden und Lehrenden an ihren eigenen Universitäten für dieses Thema zu sensibilisieren. Darauf zielen auch die Beschlüsse des Workshops ab.

Um zu Beginn eine Sensibilisierung unter den Workshop-Teilnehmer*innen herzustellen und zu ersten Gedanken zu dem Thema anzuregen, wurde in der ersten Workshop-Phase eine anonyme Umfrage innerhalb des Workshops zum Auftreten von Stress und dem Umgang mit selbigem durchgeführt.

In der zweiten Workshop-Phase wurden die Ergebnisse der Umfrage besprochen. Außerdem wurden in einer offenen Diskussionsrunde die Ergebnisse der Arbeitsaufträge aus dem Gutachten zusammengetragen. Dabei wurde besonders darauf eingegangen, inwiefern an den Universitäten bereits psychologische Beratungsstellen zur Verfügung stehen, der Lehrkörper sensibel mit der Thematik umgeht und wie das Thema im Studienalltag wahrgenommen wird.

Anschließend wurden in Kleingruppen die Beschlüsse für das Plenum am Sonntag erarbeitet. Die vier Gruppen haben sich mit den Rahmenbedingungen zum psychischen Druck im Jurastudium, den Möglichkeiten zur Sensibilisierung, den Möglichkeiten der Fachschaft und mit konkreten Möglichkeiten zur Stressreduzierung beschäftigt.

In Workshop-Phase 4 wurden die in den Kleingruppen erarbeiteten Beschlüsse in der großen Gruppe besprochen und ausformuliert. Außerdem wurde besprochen, wer die Beschlüsse am nächsten Tag im Plenum präsentieren sollte.

III. Workshop 3: Jurastudium und was dann?

Der Workshop 3 beschäftigte sich mit dem Thema „Jurastudium und was dann?“. Ziel der Arbeitsphase war es dabei, Beschlüsse und Leitlinien zu schaffen, um das Jurastudium an den späteren Arbeitsalltag anzugleichen. In den letzten Jahren kamen immer mehr Stimmen auf – vor allem aus der Praxis – welche das Jurastudium als zu unangepasst, zu steif und nicht dem Arbeitsalltag entsprechend betitelten. Dabei ging es vor allem um die Kritik, die juristische Ausbildung solle aufs Richteramt vorbereiten, wobei doch ein Großteil der Absolvent*innen später in die freie Wirtschaft gehe und dort die Grundlagen fehlen wür-

den. Erster Schritt der Arbeitsphase im Workshop war zunächst ein Brainstorming bei dem gesammelt wurde, wo man bei der juristischen Ausbildung ansetzen könnte, um dieses Ziel zu erreichen. Die Ergebnisse wurden in drei größeren Überpunkten zusammengefasst (Referendariat, Praxissensibilisierung und alternative Abschlüsse) und anschließend in drei Kleingruppen Beschlüsse für das Plenum am Sonntag formuliert. Wichtig war dabei vor allem die Durchsicht der bisherigen BRF-Beschlüsse, da sich häufiger mit verwandten Themen beschäftigt wurde. Komplett neu waren Überlegungen zum Referendariat, und inwiefern schon das juristische Studium Elemente des Referendariats vorgreifen soll, um so besser darauf vorzubereiten.

Abschließend wurden die Beschlüsse von den Kleingruppen vorgestellt und vom gesamten Workshop diskutiert, abgestimmt und beschlossen und die jeweiligen Vorstellenden für den nächsten Tag besprochen.

IV. Workshop 4: Internationalisierung des Jurastudiums

Workshop 4 „Internationalisierung des Jurastudiums“ startete am Freitag zunächst mit einem Kennlernspiel mit internationalem Bezug in das Workshop-Wochenende.

Am Samstagmorgen wurde im Plenum besprochen, was für die Workshopteilnehmenden überhaupt allgemein Internationalisierung im Studium bedeutet. Dabei wurden im Groben fünf Kategorien gebildet, mit denen sich in Kleingruppen im Anschluss beschäftigt wurde: Einbindung des internationalen Rechts, zum einem im Pflichtfachstoff



und zu anderem im Schwerpunkt, Erasmus und Ausland, Praktika und Anerkennung von Leistungen und zuletzt Fremdsprachen. Die erste Kategorie wurde in einer Gruppe besprochen, sodass sich im Endeffekt in vier Gruppen aufgeteilt wurde. In den Kleingruppen ging es zunächst darum, zu ermitteln, welche Angebote es an den einzelnen Fakultäten gibt und auch welche Unterschiede, gerade in Bezug auf die Anerkennung von Leistungen aus dem Ausland oder die unterschiedlichen Anforderungen zum Erwerb eines Fremdsprachenscheins, bestehen. Auf der Grundlage von älteren Beschlüssen besprochen die

Gruppen sodann, wofür sich der BRF einsetzen soll und inwiefern Angebote von Studierenden angenommen werden, um sinnvolle Forderungen zu ermitteln. Die Kleingruppen erarbeiteten sodann Entwürfe für Beschlüsse zu ihren Themen.

Nach der Mittagspause fand sich der Workshop wieder im Plenum zusammen, wo die von den Gruppen erarbeiteten Beschlüsse besprochen und diskutiert wurden. Obwohl wenig Zeit zur Verfügung stand, fassten die einzelnen Gruppen sehr detaillierte Beschlüsse, die auch von den anderen Teilnehmenden zum großen Teil befürwortet wurden. Die Beschlüsse wurden anschließend noch einmal von den jeweiligen Gruppen überarbeitet und sodann am Sonntag besprochen.

V. Workshop 5: EUROPA mitgestalten

Auf der diesjährigen Bundesfachschaftentagung fand mit dem Workshop 5 „Europa mitgestalten“ erstmals ein Diskussionsworkshop zum allgegenwärtigen politischen Themenkomplex Europa statt. Hierzu kamen rund 30 Jurastudierende in Münster zu einem Workshop-Format zusammen, welches Raum für Gespräche und Debatten bot, die über den „klassisch juristischen“ Tellerrand hinausgingen. Die Workshop-Teilnehmer*innen näherten sich dem Thema durch persönliche Assoziationen zu Europa und Kritikpunkten an der Europäischen Union. Es ergaben sich umfangreiche Bezugspunkte, welche weitergehend in Kleingruppen diskutiert werden konnten. Beispielsweise stand die Idee europäischer Identität im Fokus einer Gruppe, welche schließlich Strategien zu entwickeln versuchte, um gemeinsam die Identifikation mit der Idee eines geeinten Europas zu stärken. Dabei kamen auch Fragen zum Selbstverständnis des BRF und seiner Positionierung innerhalb Europas zum Tragen. In einer weiteren Gruppe wurde sich über die rechts- bzw. staatsphilosophischen Probleme von Integration und Souveränität der Mitgliedsstaaten im Gefüge der Europäischen Union Gedanken gemacht. Die verschiedenen Aspekte von Nationalstaatlichkeit, europäischer Bundesstaatlichkeit und die Idee eines Staatenbundes innerhalb Europas wurden erörtert und mit dem aktuellen Verständnis über die EU verglichen. Zumindest dem eingeschränkten Blick des Nationalstaates konnte in der Gruppe eine deutliche Zukunftsabsage erteilt werden. In einer dritten Gruppe kam schließlich die Idee nach einer bundesweiten Aktionswoche unter dem Motto Europa auf, welche gemeinsam durch die Fachschaften und den BRF organisiert und koordiniert werden könnte. Zum wiederholten Male fiel dabei die besondere Rolle junger Jurist*innen ins Gewicht, welche in-

nerhalb des europäischen Integrationsprozesses mehr als nur Rechtsanwender*innen sind. Vielmehr stand nach spannenden Diskussionen für die Teilnehmer*innen des Workshops fest, dass wir als europäische Jurist*innen eine besondere politische und (rechts)kulturelle Verantwortung für ein Europa des Friedens tragen.

E. Rahmenprogramm

Auf der Bundesfachschaftentagung wird nicht nur gearbeitet – sie trägt auch wesentlich zur Vernetzung zwischen den Fachschaften bei. Dies ist besonders wichtig im Hinblick auf den Zusammenhalt innerhalb des Vereins und auch auf mögliche Zusammenarbeit einzelner Fachschaften, beispielsweise im Rahmen der Landesfachschaften.

Außerdem bietet die BuFaTa jedes Jahr eine großartige Gelegenheit, eine neue Stadt und Universität kennenzulernen. Dies begann am Donnerstag zuerst mit einer Stadtrallye, durch welche die gastgebende Fachschaft Münster den Gästen die Besonderheiten der Münsteraner Altstadt zeigte. Am Freitag nahmen die Tagungsteilnehmer*innen dann an einer Führung durch die Hafenkäserei teil, in der gezeigt wurde, wie nachhaltig Käse produziert wird.

Des Weiteren kamen die Teilnehmer*innen zu gemeinsamen Mahlzeiten und verschiedenen Abendgestaltungen zusammen.



Impressum

Herausgeber

Bundesverband Rechtswissenschaftlicher Fachschaften e.V.
c/o FSR Rechtswissenschaften der Universität Hamburg
Rothenbaumchaussee 33
20148 Hamburg

www.bundesfachschaft.de
info@bundesfachschaft.de

Text

Allgemeines, Plenum,
Rahmenprogramm : Clara Wander
Ergebnisbericht Workshop 1: Søren Reblin, Luisa Runge
Ergebnisbericht Workshop 2: Sophie Derfler, Laura Schirp
Ergebnisbericht Workshop 3: Joy Dahmen, Moritz Knirps
Ergebnisbericht Workshop 4: Franziska Schmitz, Johannes Thierer, Zamira Gashi
Ergebnisbericht Workshop 5: Nicolai Wacker

Gestaltung und Fotos

Clara Wander und Julius Gast